

*Alpenverein
Sektion Donauwörth 1896-1971*

*Dr. Do. /
K. D. 3/8*



E
725

*75 jähriges Jubiläum
Alpenverein
Sektion Donauwörth
1896-1971*

8 E 725

Alpenvereinsbücherei
D.A.V., München

71 541

Donauwörth / Rieder Tor



Grußwort

Dank den Vorgängern, Tatkraft den Heutigen, Verständnis den Zukünftigen!
Diese drei Wünsche will ich dieser Festschrift voranstellen. Wenn sie ein wenig davon vermittelt, hat sie ihren Zweck erreicht.

Donauwörth, im Mai 1971

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Dinger', written in a cursive style.

G. Dinger, 1. Vorsitzender

Grußwort

Zum 75jährigen Gründungsjubiläum der Sektion Donauwörth des Deutschen Alpenvereins entbietet der Landkreis Donauwörth die herzlichsten Glückwünsche.

Die Ideale, die die Gründer der Sektion beflügelten, haben heute in noch größerem Maße Geltung. Der Alpenverein bietet allen Freunden der Natur, den Bergwanderern und den Sportlern eine Heimat. Alle finden sich zusammen in ihrer Liebe zur Bergwelt. Abseits von dem lauten Getriebe unserer Zeit erholen sich die Bergfreunde im Kreise Gleichgesinnter in Gottes freier Natur. Dem einen macht die kleine Wanderung Freude, andere stählen Geist und Körper mit sportlichen Bergfahrten im Sommer oder Skilauf im Winter.

Hervorragende Verdienste hat sich die Sektion durch die Betreuung unserer sportlichen Jugend erworben. Die jungen Menschen empfangen durch die Zuneigung zur Natur und beim Klettern und Skilauf Kräfte und Leitbilder, die sie befähigen, das Leben zu meistern. Eigenschaften wie Mut, Ausdauer, Zielstrebigkeit und Entschlossenheit sind beim Ringen mit dem Berg, wie beim Wettkampf des Lebens erforderlich.

Die Deutsche Alpenvereins-Sektion Donauwörth ist seit ihrer Gründung vor 75 Jahren bis zum heutigen Tage zu einem großen Verband herangewachsen, der in der Bevölkerung Rückhalt und Anerkennung findet. Möge er auch in den nächsten Jahrzehnten seines Bestehens allen Bergfreunden Freude und Beglückung vermitteln.

Donauwörth, im Mai 1971



Dr. Popp, Landrat

Grußwort

Unsere Zivilisation fordert viel von uns. Aber nicht nur das, wir sind in ihr zunehmend in Gefahr, daß sie uns den Blick für die Schönheiten der Natur, für ihre verborgenen Wirkkräfte nimmt. Ohne daß wir es merken, verschiebt sich so unser Urteil, und wir halten für groß, was in Wirklichkeit klein, für unbedeutend, was in Wahrheit einmalig ist.

Auch die Natur selbst bleibt von vielen Angriffen aus dem Bereich der fortschreitenden industriellen und wirtschaftlichen Entwicklung nicht verschont. Die Fragen des Umweltschutzes werden uns bald mehr beschäftigen, als wir es heute zu erahnen vermögen.

Der Alpenverein Donauwörth hat in den 75 Jahren seines Bestehens unter sich stets wandelnden Verhältnissen das Seine dazu beigetragen, daß der, der sich ihm anschließt, nicht nur das entdeckt, was sich lärmend aufdrängt, sondern sich nach wie vor an den vielfältigen Erlebnissen der Jahreszeiten und der Landschaft begeistern kann. Dafür sei allen Verantwortlichen herzlich gedankt. Besonders freut es mich, daß es gerade im Jubiläumsjahr möglich war, von seiten der Stadt dem Alpenverein im Wasserturm Räume zur Verfügung stellen zu können.

Den Mitgliedern und ihren Familien wünsche ich aus Anlaß des Jubiläums, daß der Satz des Dichters ihnen auch künftig Erfahrung bedeute:

*„Du mußt das Leben nicht verstehen,
Dann wird es werden wie ein Fest.
Und daß Dir jeden Tag geschehen,
So wie ein Kind im Weitergehen,
Von jedem Wehen sich viele Blüten schenken läßt.“*

Donauwörth, im Mai 1971



Dr. Alfred Böswald, 1. Bürgermeister

Sektion Donauwörth von 1896 bis 1971

Im Herbst 1895 kam Herr Ludwig Auer, Sohn des Herrn Direktors Auer (Gründer des Cassianeums), als Gymnasialassistent an das hiesige Progymnasium. Er war ein naturbegeisterter Mann und fand bald unter dem Professorenkollegium Freunde, die sich besonders für den Bergsport interessierten. Dazu kamen noch einige Kaufleute von Donauwörth, so der Fabrikant Schumann und der Kaufmann Baudrexl; ebenso zeigte sich Pfarrer Wengenmayr von Berg als gleicher Idealist. Diese Herren besprachen sich in öfteren Zusammenkünften im damaligen Café Metz (heute Casino-Club) und äußerten den Wunsch, eine Sektion Donauwörth des seinerzeit aufblühenden Deutschen und Österreichischen Alpenvereins zu gründen. Auch fanden sie lebhaftere Unterstützung durch den Bezirksamtmann Freiherr von Andrian. Den Bemühungen dieser Herren war es zu verdanken, daß sich in kurzer Zeit schon 30 Personen als Mitglieder meldeten. Daher wurde durch Subrektor Deschauer für den 17. Januar 1896, abends 8 Uhr, im Nebenzimmer des Café Metz zur Gründungsversammlung eingeladen. Das war also die Geburtsstunde der Sektion Donauwörth. Der 1. Ausschuß, der durch Akklamation von der Versammlung gewählt wurde, zeigte folgendes Bild: Vorsitzender: Subrektor Deschauer; Schriftführer: Gymnasialassistent Ludwig Auer; Kassier: Fabrikant Schumann; Beisitzer: Pfarrer Wengenmayr, Bezirksamtmann Freiherr von Andrian. Der Vereinsbeitrag wurde auf 8 Mark festgesetzt, wovon 6 Mark an den Zentralausschuß des Alpenvereins abgeliefert werden mußten. In einer noch erhaltenen Liste finden wir einige Namen von solchen Persönlichkeiten, die als die ersten Mitglieder gelten können: Arnold, Dr. Schmidt, Kapfer, Moser, Reichel, Geist, Hofer, Fuchs, Benedikter, Rager, Storr, Görz, Baudrexl, Krieger, Fick, Weinmann, Miller, Winkelmann, Ammann. Die Sektion wuchs und gedieh. Schon bald hatte sie 40 Mitglieder. Bereits am 8. Februar 1896 kam die Gratulation zur Gründung seitens des Zentralausschusses in Graz.

Das interne Leben der Sektion begann sich zu regen. Alle vier Wochen fand einmal eine Versammlung statt und schon in den ersten Monaten begann man Vorträge zu veranstalten. Den ersten hielt der Vorstand Deschauer über „Reiseerinnerungen aus Tirol“. Auch nach außen hin belebte sich die Sektion. Es wurden Ausflüge in die Umgebung Donauwörths veranstaltet und im Sommer jeweils eine Sektionstour in die Berge.

Um die Jahrhundertwende kam als Mitglied Kommerzienrat Mey von Bäumenheim dazu. Der Energie und Finanzkraft dieses Mannes ist es zu verdanken, daß unsere Sektion ein eigenes Arbeitsgebiet, den Südteil des Hochvogels, besitzt. Gegen viele Widerstände erbaute Mey einen Weg über den Südwestgrat, der ihm zu Ehren „Bäumenheimer Weg“ genannt wurde. Seit dieser Zeit hat unsere Sektion eine Heimat in Hinterhornbach.

Im Sommer 1902 traf der Schriftführer auf der Prager Hütte am Venediger einige Herren aus Hamburg, die sich in ihrer Sektion nicht heimisch fühlten. Spaßhalber meinte er, sie könnten sich ja bei der Sektion Donauwörth als Mitglieder melden.

Nach einigen Jahren erklärten tatsächlich fünf Herren ihren Beitritt. Dieser Zweig unserer Sektion wurde schließlich größer als die Muttersektion. Die Hauptarbeit hatte dabei der Schriftführer. Schließlich gründeten diese zirka 120 Mitglieder im Jahre 1922 eine eigene Sektion, Niederelbe. So bekam die Sektion Donauwörth sogar eine Tochter, die im Laufe der Zeit zu einer starken Sektion des Alpenvereins angewachsen ist.

Einen harten Schnitt in das Vereinsleben machte der erste Weltkrieg. Aber trotzdem wurden auch in dieser Zeit von Mitgliedern, die nicht eingezogen waren, Bergfahrten unter sehr erschwerten Verhältnissen unternommen. Langsam erholte sich die Sektion nach dem Kriege.

Inzwischen war der Gründungsvorstand Deschauer 1917 gestorben. An seiner Stelle wurde Kaufmann Schägger, der beim Heer diente, zum Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt behielt Schägger bis zum Jahre 1941. Er hat sich unvergeßliche Verdienste um die Sektion erworben. In seine Zeit fiel die immer mehr spürbare Unterdrückung des Vereinslebens durch das Regime des Dritten Reiches. Als Kassier fungierte damals bereits Finanzamtmann von Stockar, der dann durch Oberlehrer Schmelzle abgelöst wurde. Diesem folgte bald Alfred Vogel im Schatzmeisteramt. In der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen zeigte die Sektion ein blühendes Leben. Es wurden zahlreiche Bergwanderungen getätigt. Auch das Vortragswesen erfreute sich regen Interesses. Schon hatte auch die allmählich heranwachsende Bergsteigerjugend sich für den Alpenverein begeistert. Dann kam der zweite Weltkrieg und mit ihm die Stagnierung des Vereinslebens. Im Jahre 1942 wurde Alfred Vogel zum Vorsitzenden gewählt. Bis Kriegsende führte er dieses Amt. Schließlich wurde jede Tätigkeit verboten. Erst 1947 konnte die Vereinstätigkeit wieder aufgenommen werden. Generaldirektor Ludwig Auer wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt. Im nächsten Jahr übernahm Direktor Alfred Vogel wieder dieses Amt. Unter seiner Leitung begann ein großartiger Aufstieg der Sektion. Namentlich verstand es Vogel, auch die Jugend zu begeistern. Leider mußten die Mitglieder ihrem rührigen Vorstand im Jahre 1952 ins Grab den letzten Ehrenkranz mit Edelweiß mitgeben. Doch lebt sein Andenken fort, besonders in dem Alfred-Vogel-Gedächtnislauf im Winter. An seine Stelle wurde als Vorstand Generaldirektor Ludwig Auer gewählt.

Er führte die Sektion bis 1967. Der Name Auer bleibt durch die Arbeit zweier Generationen untrennbar mit der Sektion Donauwörth verbunden. Das Amt des 1. Vorsitzenden übernahm 1967 Adalbert Walterham und 1970 Gustl Dinger. In all den Jahren vergrößerte sich langsam aber stetig die Mitgliederzahl, so daß 1970 die 400 überschritten wurden. Dies ist im Vergleich zu ähnlichen Städten eine sehr große Sektion.

1970 wurde unser Arbeitsgebiet vergrößert und mit dem Ausbau eines Vereinsheimes begonnen.

75 Jahre liegen hinter uns. Ein Auf und Ab, so wie wir die Geschichte unseres Vaterlandes erlebt haben. Uns Heutigen bleibt nur eines am Jubeltag: Der Dank für die Gründung – der Dank für die Führung – der Dank für die Bergbegeisterung – die Hoffnung auf eine gute Zukunft.

Hinterhornbach



Das Arbeitsgebiet unserer Sektion

Daß die Sektion Donauwörth in den Alpen ein eigenes Arbeitsgebiet besitzt, verdankt sie der Energie und den finanziellen Opfern des Herrn Kommerzienrats Mey von Bäumenheim. Es war kein leichtes Unternehmen, denn sämtliche Gebiete unserer Berge waren bereits vergeben und die Sektionen wachten eifersüchtig über ihren Herrschaftsbereich. Da bedurfte es schon einer energischen Tatkraft, um doch noch in irgendeiner Weise eine Bergheimat zu erhalten. Herr Mey fand nun diese in dem reizend gelegenen Hinterhornbach, wo im Gasthaus „Zum Adler“ ein patriarchalischer Mann als Gastwirt hauste, der alte Herr Friedl. Und als Bergführer hatte sich dort der Lehrer Huber niedergelassen. Mit diesen beiden Männern durchstieg Herr Mey das vollständig einsam gelegene Gebiet des Hochvogels von der Südseite aus. Und da ihm diese Gegend sehr gefiel, beschloß er von dieser Seite aus einen Weg auf den Hochvogel zu bauen. Der Hauptausschuß des Alpenvereins wollte diesen Plan vollständig ablehnen, da das Gebiet insgesamt der Sektion Allgäu-Kaufbeuren zugeteilt war. Doch siegte hier die Finanzkraft Meys. Ganz aus eigenen Mitteln ließ er einen Weg bauen. Sein erster Plan war der Bau des Weges durch die Südwand. Daher kommt es auch, daß in der damaligen Karte der „Bäumenheimer Weg“ durch die Südwand eingezeichnet ist. Schließlich ließ Mey aber doch den Weg über die Südwestkante legen, gut markieren und mit Drahtseilen sichern. Damit hat der Alpenverein einen an Naturschönheiten hervorragenden Aufstieg auf den Hochvogel bekommen. Und unsere Sektion ist stolz auf diesen Weg. Sowohl unten am Muttsattel (1900 m) wie oben am Gipfel (2589 m) ist eine Tafel angebracht „Nur für Geübte“. Der Weg führt dreiviertel Stunden oberhalb der Schwabeckalm (Muttsattel) westwärts durch das Roßkar. Mitten in diesem Geröllfeld ist die letzte Quelle (1950 m). Der Steig wendet sich dann und geht in steilen Kehren zur ersten Steilrinne. Hier beginnt der eigentliche Kletterweg. Über einen Schutthang, vorbei an einem markanten Felsen (Rauhe Kathl), gelangt man zum Bäumenheimer Mandl (2200 m) und kann von dort einen umfassenden Blick ins Weittal, zum großen Wildenplateau und in die Hornbachkette werfen. Nach einigen leichten Kletterstufen kommt man zur Großen Schneerinne. Es gibt einige Bänder zu überqueren, einen sanft geneigten Kamin (Stockarkamin) zu durchsteigen, und nach Überquerung eines kleinen Sattels gelangt man in das eigentliche Gipfelmassiv. Von hier bietet sich ein großartiger Blick in die wildzerklüftete, schuttreiche Südwand. Die letzten fünfzig Meter sind ziemlich steil. (Gefährlich sind nur die durch Unachtsamkeit der Touristen auf diesen Teil des Weges herabgeworfenen Glasscherben!) Dann steht man plötzlich auf dem herrlichen Gipfel, den ein massives Kreuz zierte. Die Aussicht ist großartig und lohnend. Wer einmal bei gutem Wetter da oben stand, der versteht es, daß manche unserer Mitglieder Jahr für Jahr diesen Berg besteigen. Von Hinterhornbach bis zum Gipfel beträgt die Gehzeit 4 bis 4½ Stunden. Der Weg wird stets in tadellosem Zustand erhalten. Zur Besteigung, namentlich abwärts, ist Schwindelfreiheit notwendig. So besitzt unsere Sektion dank der Tatkraft des Herrn Kommerzienrats Mey von Bäumenheim einen



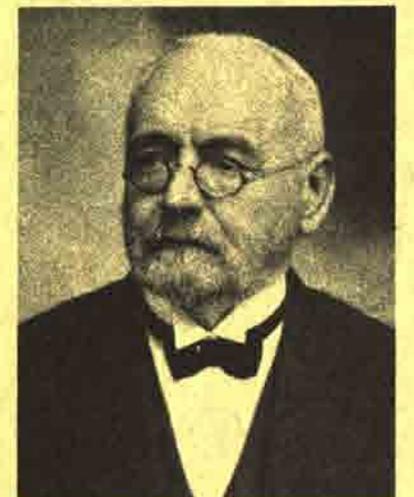
Rektor Deschauer †



Johann Schägger †



Direktor Alfred Vogel †



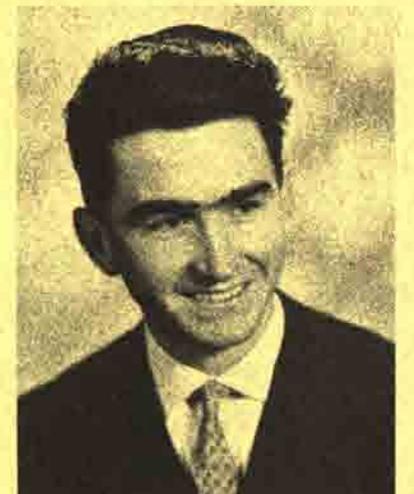
Generaldirektor Ludwig Auer †



Generaldirektor Ludwig Auer



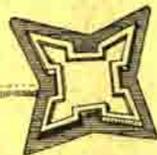
Adalbert Walterham



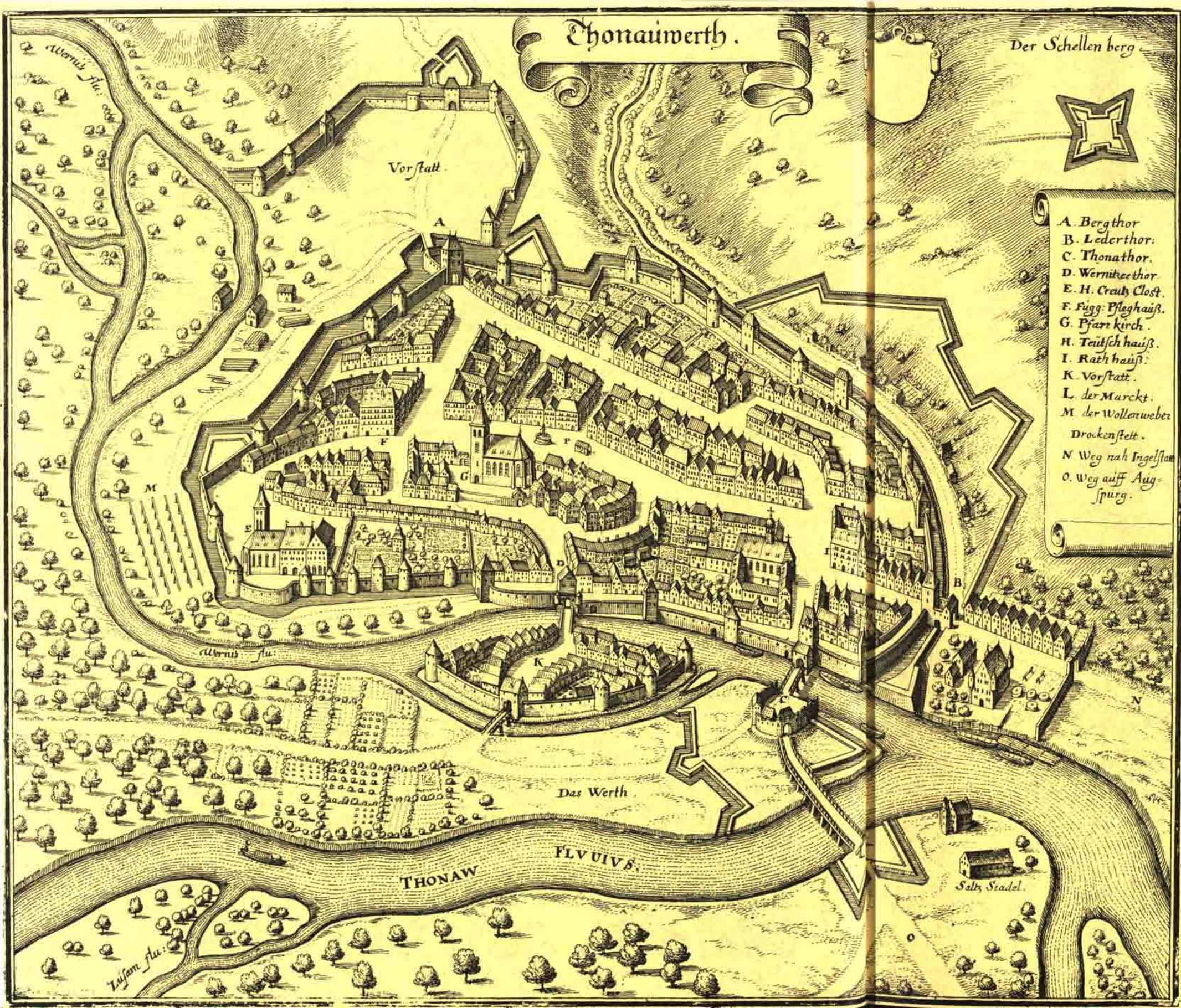
Gustav Dinger

Thonauwerth.

Der Schellenberg



- A. Bergthor
- B. Lederthor.
- C. Thonathor.
- D. Wernitree thor.
- E. H. Creutz Clost.
- F. Fugg: Pflughauß.
- G. Pfarr kirch.
- H. Teutsch hauß.
- I. Rath hauß.
- K. Vorstatt.
- L. der Marckt.
- M. der Wollenweber
Drockenstett.
- N. Weg nah Irigelflan
- O. Weg auff Aug-
spurg.



Vorstatt

Das Werth

THONAW FLVUIVS.

Salts Stadel.



Graz, den 3. Februar 1896
Albrechtgasse 1

Sehr geehrter Herr!

In Beantwortung Ihrer gütigen Briefe vom 15. Januar und 4. Februar ist besprochen worden, Ihnen den verbindlichen Dank für Ihre auf Begründung einer Section bei Sempten und Ochsersdorf im Oberen Donauwäldle gerichteten Bemühungen auszusprechen und gleichzeitig die unter Ihrer Leitung begründete Section auf der Jagdstraße mit dem Wirtshaus, sie möge kräftig wachsen und gedeihen, zu beglückwünschen.

Unter diesem Punkte ist von Ihrer Seite über 3 Exemplare des „Leitfaden“, „Verfassung & Verwaltung des D. u. Ö. A. V.“, 60 Kubiten Exemplare 80 Stück Mitgliedskarten und Formulare zu Ob- und Abgaben, von Einträgen, Austritten und Übertragungen.

Mit dem föhlichen Wunsche, dass unter Leitung der oben erwähnten Formulare die Mitgliederliste und fernerzeit die Kubiten einwandfrei zu stellen sein mögen.

Fortschrittswillig
CENTRAL-AUSSCHUSS

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Präsident v. J. v. Graz

Schwabeckalpe mit Hochvogel



Auf dem Hochvogel



Berg, der zu den schönsten im ganzen Nordalpengebiet zählt. – 1970 wurde unser Arbeitsgebiet vergrößert. Die Sektion übernahm auch den Weg zwischen Hinterhornbach und Muttsattel zur Betreuung. Am Muttsattel gabelt sich bekanntlich der Weg. Während die linke Fortsetzung der Beginn des Bäumenheimer Weges ist, führt der Weg rechts weiter durchs Kuhkar, Kalten Winkel zum Prinz Luitpoldhaus. Die Übernahme dieses Wegstückes unterstreicht, daß wir auf das Erbe von Herrn Mey stolz sind und es immer gut verwalten werden.

Vom Bergwandern und Bergerleben

Ist heute Wandern noch modern? Diese Frage kann man immer wieder hören. Kann man in einer so schnelllebigen Zeit wie der unsrigen, in einer Zeit, in der Autos, Flugzeuge dominieren, in der vielen das Fahrrad zu langsam ist, jemand zureden, zu Fuß eine größere Strecke zurückzulegen? Ja, das können wir! Darin sehen wir unsere vornehmste Aufgabe. In der Hast und Hetze unserer Zeit brauchen wir eine Ausspannung. Diese finden wir nicht allein im Ausruhen, sondern am besten auf einer wohldurchdachten Fußwanderung abseits der lauten Straßen und der breiten Wege.

Auch das Bergsteigen, das zwar eine stärkere körperliche Leistungsfähigkeit verlangt, gehört dazu. Die gleichmäßige Bewegung macht unseren Körper elastisch, läßt das Blut rascher durch unsere Adern rinnen und schafft schädliche Schlacken aus unserem Körper. So gehört zu den Hauptaufgaben des Alpenvereins neben dem ausgesprochenen Bergsport das Bergwandern. Hand in Hand geht das Bergerleben. Denn gerade beim Wandern öffnet sich das Auge den Schönheiten der Bergwelt. Und der hat die meiste innerliche Freude, der mit offenen Augen in unsere Berge geht. Dem bietet nicht nur der Gipfel etwas, sondern auch die kleinen Schönheiten, die abseits am Wege liegen.

Das Bergwandern wird in unserer Sektion seit ihrer Gründung bestens gefördert. Es bürgerte sich ein, daß Jahr für Jahr die Mitglieder gemeinsame Touren unternehmen. Früher war das eine kleine Expedition. Wochenlang wurde beraten, und hatte man sich für ein Gebiet festgelegt, so wurden Karten und Führer auf das genaueste studiert. Auch die Ausrüstung wurde peinlichst gemustert und der Proviant eingehend berechnet. Das hat sich geändert. Die Ausrüstung für Wanderungen erfordert heute nicht mehr so viel Umstände wie früher. Wer mit geringem Gepäck wandert, wandert am besten. Nicht geändert hat sich die Sehnsucht, die Freude, das Erlebnis. Ist man am Ausgangspunkt angelangt, so wird möglichst noch zur nächsten Hütte aufgestiegen. Damit beginnt eine, oft die ganze Woche dauernde Wanderung von Hütte zu Hütte. Daß solche Wanderungen oft viele Stunden dauern, spielt keine Rolle. Der Wert des Wanderns liegt weder allein in der Leistung, noch im Genuß, sondern letztlich im inneren Gewinn. Ungeübte sollen als erste Tour nicht gleich

*Bergwanderung
zur Widdersteinhütte
mit Blick auf die
Lechtaler Alpen*



Traualpsee



eine Hochtour machen. Gerade im Gebirge gilt der Grundsatz: „Übung macht den Meister“, weshalb man zuerst mit kleineren Ausflügen beginnt. Denn nur, wenn der Körper nicht überfordert wird, kann man die Schönheiten der Gebirgswelt genießen. Die Alpen bieten ja für jeden Bergfreund reiche Abwechslung.

Immer wieder gibt es andere Eindrücke. Ganz anders ist der Charakter der Kalkberge wie der des Urgesteins. Ganz anders die Welt der reinen Felsberge als die Gletschergegend. Und das staunende Auge kann sich nicht sattsehen an der Vielzahl der Formen, an der Urgewalt der Eisströme, an dem wogenden und doch erstarrten Meer der Gipfel. Steigt man dann hinab ins Tal, vorbei an den vielfarbigen Blumenpolstern, so plant man oftmals schon die nächste Wanderung.

Und ich glaube, gerade dadurch haben die Begründer unserer Sektion ihren Nachfahren ein wertvolles Erbe hinterlassen.

Rückblick und Ausblick der Skiläufer – Der Vergangenheit und Zukunft verpflichtet

Nach 75 Jahren des Bestehens der Alpenvereins-Sektion Donauwörth erscheint es gerechtfertigt, auch einen Rückblick in die Vergangenheit des Skilaufes im Allgemeinen und im Besonderen innerhalb der Sektion zu tun und daraus einen Auftrag für die Zukunft abzuleiten.

Der Natur verbundenen Idealisten, die sich im Alpenverein zusammengefunden hatten, war das Erlernen des Skilaufes Mittel zum Zweck, um auch im Winter die Bergwelt in ihrer majestätischen, weißen Pracht zu erleben. Die Kälte und Starre des Winters in krassem Gegensatz zur Wärme und Lieblichkeit des Bergsommers war es, die den Reiz des Neuen und Unberührten in sich barg, das ein völlig neues Erleben versprach. Der Mensch war dabei, ein neues Verhältnis zur winterlichen Natur zu entdecken. Er hat erkannt, daß er in sportlicher Betätigung Freude und Entspannung findet, aber damit auch ein Mittel zur Erhaltung seiner Gesundheit und Leistungsfähigkeit zur Verfügung hat.

So kam es, daß bereits in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg einige wenige – die sich „lange Hölzer“ an die Füße schnallten – ihre Spuren durch die winterlichen Gefilde unserer engeren Heimat zogen. Im Laufe der Jahre wurde das Häuflein dieser Skiläufer immer größer, die Touren wurden in die Berge ausgeweitet, und man war froh, nach mühevolem Aufstieg, Übernachtung in einer Hütte anderntags wieder durch stäubenden Schnee ins Tal abfahren zu können. Damals gab es noch keine Aufstiegshilfen wie Bergbahnen und Skilifte, gab es noch keine Berghotels mit allen Bequemlichkeiten usw., nein, man mußte seinen Rucksack mit Proviant, Verbandzeug für Erste Hilfe, Ski-Ersatzteilen etc. je nach Tour in stundenlangem Aufstieg tragen. Die Skier waren gegen ein Zurückgleiten beim Aufstieg mit Fellen auf der

Bella Vista mit Piz Palü



Seilschaft im Eisgewirr



Lauffläche griffig gemacht; für die Abfahrt mußte mit viel Erfahrung je nach vorhandener Schneeart gewacht werden. Es war also vieles mühevoller wie heute. Doch auf der Hütte, im Kreise von zünftigen Bergkameraden, verbrachte man so manch schöne Stunden, deren man heute noch in froher Erinnerung gedenkt.

Die Zeit blieb nicht stehen! Der Skilauf hat sich im Laufe der Jahre zum ausgesprochenen Volkssport entwickelt, der heute allein in der Bundesrepublik schon sieben Millionen Anhänger zu verzeichnen hat. Auf dem Ausrüstungssektor entstand ein regelrechter Industriezweig für Bekleidung, Skiherstellung, Skibindungen usw., und durch den Bau von Bergbahnen und Skiliften war es erst möglich, einer breiten Masse der Bevölkerung die Ausübung dieses Sportes zu ermöglichen. Abfahrtsstrecken wurden durch die Fremdenverkehrsorte der alpenländischen Gebiete geschaffen, die während der Ski-Saison in ständigem Einsatz zum größten Teil mit sogenannten Pistenwalzen planiert werden und damit zu einer flüssigen Abfahrt, aber auch vorbeugend gegen Unfallgefahren – die nun mal jede Sportart in sich birgt – beitragen. Die Lauftechnik hat sich gegenüber früheren Jahren nahezu vollständig verändert. Der Laufstil wurde flüssiger und damit im Ansehen eleganter und schöner. Man ist aber noch nicht am Ende, immer noch ausgefeiltere Lauftechniken auszuklügeln.

Trotz des enormen Aufschwunges im Skisport finden die „Genießer“ der winterlichen Bergwelt immer noch genügend einsame Routen abseits der übervölkerten Pisten, um „ihre“ Spur in den jungfräulichen Schnee zu ziehen. Sind wir froh darüber, daß es auch noch solche Läufer gibt, die das Große und Erhabene der Bergwelt sehenden Auges und in stiller Ergriffenheit – abseits der Massen – erleben.

In der Skiabteilung unserer Sektion ist im Verlauf der Jahre eine ständige Zunahme der Skiläufer zu verzeichnen. Zu den Tourenläufern kamen die Anhänger des nordischen Langlaufes, des Abfahrt- und Slalomlaufes. Die letztgenannten Disziplinen werden heute allgemein wettkampfmäßig ausgetragen, und es ist die erfreuliche Feststellung zu machen, daß aus den Reihen unserer Skiabteilung eine ganze Anzahl von Läufern diese verschiedenen Wettkämpfe mit sehr guten Erfolgen krönen konnten. Vor allem unsere jungen Nachwuchsläufer sind begeistert bei der Sache und ihre bisher erzielten Erfolge im Wettkampfsport versprechen auch für die Zukunft die größten Erwartungen.

In verehrungswürdigem Gedenken an unseren allzu früh verstorbenen ersten Vorsitzenden Alfred Vogel, der die Geschicke der Sektion über lange Jahre leitete, führt die Sektion alljährlich einen Gedächtnis-Skilanglauf durch. Der mittlerweile auch weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekannt gewordene Lauf erfreut sich großen Interesses nicht nur der Donauwörther Läufer, sondern auch durch die regelmäßige Teilnahme auswärtiger Sportvereine.

Daß unser „weißer Sport“ auch seitens der Stadt Donauwörth – vor allem von Altbürgermeister Andreas Mayr, der selbst langjähriges Sektionsmitglied ist – stets gefördert wurde, sei hier dankbar vermerkt. Daß die Sportförderung durch die Stadt im Rahmen des Möglichen auch weiterhin vorgenommen wird, ist unser Wunsch! Die Erfüllung dieses Wunsches sei uns zugleich Verpflichtung – zu Ehren unserer Sektion und unserer Stadt – im sportlichen Wettkampf stets fair und ritterlich zu sein.



Die junge Generation aber rufen wir auf: Kommt zu uns! Betreibt mit uns in guter Kameradschaft Ski- und Bergsport und ihr werdet damit körperlich und geistig für euch selbst die besten Voraussetzungen schaffen, euer Leben naturverbunden und damit lebenswert zu machen!

Jugend im Verein

Zweck der Sektion ist, die Kenntnisse der Hochgebirge zu erweitern, das Bergsteigen und Wandern in den Alpen, besonders das der Jugend, zu fördern und zu pflegen, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten und dadurch die Liebe zur Heimat zu stärken.

So beginnt unsere Satzung. Mit diesem Auftrag baute 1948 die damalige Vorstandschaft eine Jugendgruppe auf. Seitdem war man konsequent an der Weiterführung und Weiterentwicklung dieser Abteilung bemüht.

Wir unterscheiden heute eine Jugend- und eine Jungmannschaftsgruppe. Das Betätigungsfeld dieser Gruppen ist sehr vielseitig. Theoretische und praktische Ausbildung, Gruppenfahrten, Unterweisung in Flora und Fauna, Pflege des geselligen und kameradschaftlichen Geistes.

Der Heranbildung geeigneter Gruppenleiter kommt bei der Jugendarbeit größte Bedeutung zu. Bergsteigerische und menschliche Qualitäten sind genauso wichtig, wie die Gabe, seine Kenntnisse und Begeisterung weiterzugeben. Der Hauptverein führt zu diesem Zweck jährlich regionale Schulungen durch, zu deren Besuch die einzelnen Gruppenleiter verpflichtet sind.

Für die praktische Ausbildung innerhalb der Sektion hat sich der Klettergarten zum unentbehrlichen Helfer entwickelt. Das Wellheimer Tal bietet dazu für unsere Sektion ideale Voraussetzungen. Hier holt sich die Jugend das technische Rüstzeug für ihre Bergfahrten. Nur so ist es möglich, daß Mitglieder einer alpenfernen Sektion, wie Donauwörth, schwere und schwerste Bergfahrten in allen Teilen der Alpen durchführen. Wenn auch oft an diesen schweren Bergfahrten der Wert einer Jungmannschaft gemessen wird, so ist es doch unser erstes Ziel, die Liebe zur Natur im allgemeinen und zum Bergsteigen im besonderen zu wecken und zu erhalten. Ob dabei der einzelne sich als gemächlicher Wanderer, als Bergsteiger im wahren Sinn des Wortes oder als Extremer betätigt, darf nie das Entscheidende oder Gradmesser sein. In diesem Sinne wollen wir unsere Jugendabteilung weiterführen, weil wir überzeugt sind, daß Toleranz und Individualismus mit zu den Grundpfeilern des Alpenvereins gehören.

Konstein / Klettergarten



Vom Wasserturm zum Vereinsheim

Durch das ständige Wachsen der Sektion wurde der Ruf nach einem Vereinsheim immer dringlicher. Nach mehrmaligem Anlauf konnte man voriges Jahr endlich mit der Verwirklichung beginnen. Von der Stadt Donauwörth wurde uns dafür der ehemalige Wasserturm überlassen. Allerdings sind hier umfangreiche Renovierungsarbeiten notwendig, die der Verein durchführen muß. Mit Unterstützung von Behörden, Firmen und vor allem der Mitglieder sind wir schon ein schönes Stück vorwärts gekommen. Bis zur Fertigstellung wird jedoch noch viel Geld und Idealismus nötig sein. Doch rechtfertigt die Sache schon einigen Einsatz. Für die Jugendarbeit zum Beispiel wird der neue Zusammenkunftsraum zweifellos ein großer Gewinn.

So wollen wir auch an dieser Stelle allen danken, die mit zur Verwirklichung dieses Heimes beigetragen haben.

Wir wünschen dem neuen Heim heute schon den Erfolg, den sich seine Initiatoren vorgestellt haben.

Verzeichnis der Sektionsvorsitzenden

1896 – 1917	Herr Rektor Deschauer †
1917 – 1941	Herr Kaufmann Johann Schägger †
1941 – Kriegsende	Herr Direktor Alfred Vogel †
1947 – 1948	Herr Generaldirektor Ludwig Auer
1948 – 1952	Herr Direktor Alfred Vogel †
1952 – 1967	Herr Generaldirektor Ludwig Auer
1967 – 1970	Herr Adalbert Walterham
1970	Herr Gustav Dinger

Ehrenmitglieder

Die Ehrenmitgliedschaft hat die Sektion dreimal in den fünfundsiebzig Jahren ihres Bestehens verliehen. Wenn auch nur im Zusammenwirken aller Vorstandsmitglieder die Aufgaben erfüllt werden konnten und die Treue der Mitglieder das Unterpfand für das Gedeihen der Sektion war, sei doch der nachstehend benannten Ehrenmitglieder mit tiefem Dank gedacht: Herr Generaldirektor Ludwig Auer †, Kaufmann Johann Schägger † und Herr Alt-Bürgermeister Andreas Mayr. Sie werden Vorbilder bergbegeisterter Männer bleiben, deren Idealismus die Sektion angesehen machte.

Ehrenvorsitzender

Herr Generaldirektor Ludwig Auer ist seit 1967 Ehrenvorsitzender.

Ehemaliger Wasserturm



Wir danken der Druckerei Ludwig Auer, Donauwörth, für die großzügige Unterstützung, die es ermöglichte, diese Festschrift in dieser Aufmachung zu drucken

Die Texte besorgte H. Schrödinger

Die Fotos wurden von Fr. Meitinger und H. Schrödinger zur Verfügung gestellt

Die Festschrift gestaltete Fr. X. Meier

Gesamtherstellung: Druckerei Ludwig Auer, Donauwörth



1896-1971

75 Jahre

Sektion
Donauwörth
im
Deutschen
Alpenverein

Wir erlauben uns Sie und Ihre Bekannten zum

Fest- und Unterhaltungsabend

aus Anlaß
des 75jährigen Bestehens
der Sektion Donauwörth
des Deutschen Alpenvereins
am Samstag,
den 15. Mai 1971, um 19.30 Uhr
in der Aula
des Gymnasiums Donauwörth
herzlichst einzuladen

Der Vorstand
der Sektion Donauwörth

Kartenvorverkauf ab 5. Mai 1971:
Buchhandlung Auer, Reichsstr.,
Dinger's Reinigung, Sallingerstr.

PROGRAMM:

Musikstück

*Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
der Sektion, Herrn Gustav Dinger*

*Festrede des Ehrenvorsitzenden
Herrn Generaldirektor Ludwig Auer*

Musikstück

Grußwort der Gäste

Ehrungen

Musikstück

Anschließend Tanz- und
Unterhaltungsmusik. Es spielen
die „fröhlichen Argentaler“ aus
Isny. Bekannt als Bauernkapelle
und Tanz-Combo in Rundfunk
und Fernsehen. Conférence ist
der beliebte Komiker
Georg Sternberg aus Immenstadt.

Für Speisen und Getränke
sorgt Familie Nestmeyer.

SOMMERPROGRAMM 1971
der Alpenvereins-Sektion Donauwörth

2. Mai 1971	Wanderung (Hesselberg)
15. Mai 1971	Fest- u. Unterhaltungsabend
19. Mai 1971	Kletterkurs
20. Mai 1971	Kletterkurs
23. Mai 1971	Kletterkurs
29/30/31. Mai 1971	Kletterkurs
12/13. Juni 1971	Jugendfahrt (Ammergauer-Kenzenh.)
19/20. Juni 1971	Kletterkurs (Abschlußfahrt)
27. Juni 1971	Wanderung (Schwäb. Alb)
3/4. Juli 1971	Bäumenheimer Weg (Arbeitseinsatz)
17/18. Juli 1971	Jungmannschaftsfahrt (Fuscherkar)
4/5. Sept. 71	Jugendfahrt (Mieminger-Coburger-H.)
11/12. Sept. 71	allg. Bergfahrt (Lechtal-Freiburger-H.)
25/26. Sept. 71	Jungmannschaftsfahrt (Wilder Kaiser)
3. Okt. 1971	Wanderung

Außerdem jeden Dienstag um 19.30 Uhr Gymnastik in der Turnhalle im Spindeltal (ausgenommen Schulferien). Zu allen Veranstaltungen sind auch Nichtmitglieder herzlich eingeladen.

Die Vorstandschaft

Alpenverein
Sektion Donauwörth
zu Hd. Herrn Gustav Dinger

885 DONAUWÖRTH
Sallingerstraße 3

An dem Jubiläumsabend des Alpenvereins am 15. Mai 1971
nehme ich mit _____ Personen teil.

Unterschrift